

und Lichtenberg²⁴⁾. Sonst werden noch aufgezählt als Münzstätten: Wittenberg, Liebenwerda²⁵⁾ und Eilenburg²⁶⁾.

Eine besondere Stellung nimmt als Münze die Seigerhütte zu Grünthal²⁷⁾ ein. Wie schon früher erwähnt, waren zuerst Pfennige und Batzen in größerem Umfange unterwertig ausgebracht worden, später mit dem Steigen des Reichsthalers wurden es Groschen und Schreckenberger, schließlic in der Kipperzeit auch Gulden und Thaler. Die sächsische Usualmünze bestand vorzugsweise aus sogenannten groben Sorten; nur wenig Groschen, Dreier und Pfennige wurden geprägt. Die Klagen über den Mangel an Kleingeld wollten deshalb auch in der Kipperzeit nicht verstummen, besonders die ärmere Bevölkerung litt sehr darunter. Am 25. Juni 1621 ging an den Hütten-schreiber Roth zu Grünthal der kurfürstliche Befehl, schleunigst Pfennige zu prägen, „damit das Lamentieren unter den Leuten etzlicher Mäßen gestillet werde“. Die fertig gestellten Pfennige solle er dann an das Hütten-amt in Freiberg abliefern. Einen Monat später bat der Dresdner Münzmeister H. von Rehnen den Roth, mit dem „Pfennigmachen“ fortzufahren, „weil die Herrschaft so sehre deswegen anhellet und treibet und daran dem ganzen Lande mächtig gelegen“. In Grünthal wurde dann bis Reminiscere 1623 mit der Prägung von Pfennigen zuerst mit dem Hammer, später mit einem Druckwerke fort-gefahren; in diesen 1 $\frac{1}{2}$ Jahren wurden, nach den genau geführten Rechnungen, 3 231 494 Stück angefertigt. Die Einnahmen beliefen sich auf 16 032 Gulden, die Ausgaben auf 15 358 Gulden, der Überschufs auf 675 Gulden. Der Gewinn war also ein geringer, denn selbst jetzt nahm man zu dem Pfenniggufs noch einen Zusatz von Silber, auf die Mark 1 bis 1 $\frac{1}{2}$ Loth; auch waren die Löhne sehr

²⁴⁾ Loc. 9803 Münz-Sachen und Probationstag 1623 Bl. 26. Gemeint ist wohl Schloß Lichtenberg bei Torgau.

²⁵⁾ Die Münzstätten und Münzmeister der Markgrafen von Meissen, Kurfürsten und Könige von Sachsen, i. d. Mitt. des Ver. f. Münzen-, Wappen- und Siegelkunde in Dresden I (1869), 25.

²⁶⁾ In Simons Eilenburgischer Chronica (Leipzig 1696) wird erwähnt, dafs 1622 am Leipziger Thore in Salomons Hause eine Münze errichtet wurde.

²⁷⁾ Rep. 26 No. 548a Loc. 32 424. Das Pfennigmünzen und die darüber geführten Rechnungen bei der Saygerhütte Grünthal 1621. No. 548b Loc. 32424 Saygerhütte Grünthal 1621/22 Pfennigprägung.